

Lande zu heben. Allein er erlag einem heidnischen Aufstande seines erbitterten Volkes. Die Unterwerfung der Wendenländer wurde von dem Herzog Heinrich dem Löwen von Sachsen kraftvoll wieder aufgenommen. Ihm gelang es, die Macht des letzten heidnischen Obotritenfürsten, Niklot, zu brechen und das Deutschtum und Christentum in Mecklenburg fest zu begründen. Er machte den Grafen Gunzelin von Hagen zum Statthalter des Obotritenlandes mit dem Sitze in Schwerin. Nachdem jedoch Pribislav, der Sohn des Niklot, am 29. April 1164 zum Christentum übergetreten war, gab Heinrich der Löwe ihm 1167 den grössten Teil des eroberten Landes, ausgenommen die Grafschaft Schwerin, zurück. Am 2. Januar 1170 wurde Pribislav zu Frankfurt vom Kaiser Friedrich Barbarossa zum deutschen Reichsfürsten erklärt. Mecklenburg war ein deutsches Fürstentum geworden.

Zweites Kapitel: Von der Germanisierung bis zur Reformation.

§ 2.

Im 13. Jahrhundert waren die Wenden aus Mecklenburg verschwunden; teils wurden sie von den einwandernden deutschen Kolonisten verdrängt, teils gingen sie in der deutschen Bevölkerung auf. Das Land war in viele kleine Herrschaften geteilt, die miteinander stets im Streite lagen. Nach dem Tode Heinrich Borwins I., des Sohnes Pribislavs, kam es 1229 zur ersten Hauptteilung Mecklenburgs. Es entstanden